

G ö t t i n g i s c h e gelehrte Anzeigen

unter der Aufsicht
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der erste Band

auf das Jahr 1807.



Göttingen,
gedruckt bey Heinrich Dieterich.

eben daselbst.

Auch im nämlichen Verlage: — Handbuch einer allgemeinen topographischen Mineralogie. Von C. C. LEONHARD. 1. Band. 479 S. in groß Octav. — Eine mühsame, aber gleichfalls nützliche, Arbeit, zumahl als reicher Beytrag zu einem wichtigen Theil der physischen Erdbeschreibung, und dann für Sammler, welche ungewisse Fundorte mancher Fossilien daraus berichtigen, manche andre nun leichter erhalten können u. s. w. Die Mineralien sind alphabetisch verzeichnet, und dann von jedem die Fundorte in geographischer Ordnung nach den Welttheilen, Ländern und Provinzen angegeben. Aber häufig sind auch andre nützliche mineralogische Bemerkungen beygebracht. — So wie sichs von selbst versteht, daß ein Werk der Art durch Zusätze und Berichtigungen immer mehr vervollkommenet werden muß, so können wir deren auch gleich hier ein paar beyfügen: Amianthoid (Byssolith) findet sich vorzüglich beyhaupter-Argletscher und am diesseitigen Fuße des Montblanc; Bernstein unter andern auch hier zu Lande, zwar wenig durchscheinend und meist nur in kleinen Stücken, aber nicht selten, zumahl an der Elbe bey Hitzacker, bey der Höperschanze, bey Stade &c.; auch an der Leine, z. B. bey Blumenau; bey Osterholz im Bremischen &c. — Für den Euclastit wird hier Peru als Heimath angegeben; der Rec. hat aber keine Exemplare dieses seltenen und merkwürdigen Fossils aus Lissabon mit der Versicherung erhalten, daß sie in Brasilien gebrochen. Für den jaspisartigen Rhoneisenstein ist wohl Schemnitz ein Haupt-Fundort (vorausgesetzt, daß der dasige Sinopel mit unter jener

Benennung zu begreifen ist). Beym Idocrase S. 478 muß bloß das Wort Kamtschatka wegfallen; die nähere Ortsbestimmung ist übrigens ganz richtig. — Dem folgenden Theil wünschen wir, zum bequemerem Gebrauch, Columnentitel über jeder Seite, wodurch das Nachschlagen bey so weitläufigen Artikeln, wie hier z. B. Blenglanz, Blende, Glimmer, Granit ic. (die überhaupt abgekürzt werden könnten) sehr erleichtert wird; dann ein Register der Synonymen; und, wo möglich, auch eine kurze mineralogische Uebersicht in geographischer Ordnung.

Hildesheim.

Der Hr. D. Julius Billerbeck, Director des Andreanum, dessen Bemühung, die Naturgeschichte mit den humanistischen Studien zu verbinden, vorhin bereits in diesen Blättern ist empfohlen worden (Gött. gel. Anz. 1806 S. 1854, 55), hat wiederum eine Schulschrift geliefert: *de locis nonnullis Aristoteliae historiae animalium difficilioribus*. 24 Seiten in Octav. Zuerst die Stelle in Aristoteles Thiergeschichte IX, 23. der Vogel *παρδαλος*: nach den angegebenen Kennzeichen hält er ihn für den gemeinen Staar, die Sprehe. Einwendung dagegen kann seyn, daß der Staar seinen bestimmten Nahmen hat, *ψάρος* oder *ψαρ*, *ψηρ*, bey Homer Il. 17, 755. und 16, 583, so daß sich wohl gar auf die Vermuthung kommen ließ, im Aristoteles könne gestanden haben *ετι δε ο ψαρος ποικιλος*. Hr. B. verwirft den Gedanken mit Recht; wie bey so vielen andern Vögeln, kann *παρδαλος* ein Benahme seyn, weil er gefleckt ist, auf Pardera art; Aristoteles nennt ihn auch *ποικιλος* 9, 26,

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011

